

BONN

ALTE FREUNDE, NEUE FEINDE

**AB 11. JANUAR 2023
IN DER ARD MEDIATHEK**

ARD  Mediathek

**AM 17. JANUAR 2023
20:15 UHR IM ERSTEN**

 Das Erste



BONN

ALTE FREUNDE, NEUE FEINDE

Die historische Event-Serie erzählt von rivalisierenden Geheimdiensten und einem dunklen Familiengeheimnis zur Zeit des Kalten Krieges

„BONN – Alte Freunde, neue Feinde“ ist ein politischer Thriller zwischen rivalisierenden Geheimdiensten, Seilschaften im immer noch aktiven Nazi-Milieu und einer jungen Frau, die sich ihren Platz in einer von Männern dominierten Gesellschaft erkämpft. Aber auch eine spannende Familiengeschichte mit dunklen Geheimnissen, die im Rheinland und in der damaligen bundesdeutschen Hauptstadt spielt. Gedreht wurde in Prag und Umgebung, Bonn, Bad Godesberg, Köln, Euskirchen und Leutesdorf. An historischen Originalschauplätzen und originalgetreu ausgestatteten Sets wird der Zeitgeist der 50er Jahre wieder lebendig.

Zur hochkarätigen Besetzung zählen Mercedes Müller, Max Riemelt, Sebastian Blomberg, Martin Wuttke und Juergen Maurer in den Hauptrollen, in weiteren Rollen sind Katharina Marie Schubert, Inga Busch, Johanna Gastdorf, André Eisermann, Luise von Finckh, Moritz Fährmann und Julius Feldmeier zu sehen.

SENDETERMINE

Episode 1+2 | Dienstag, 17. Januar 2023, 20:15 Uhr

Episode 3+4 | Mittwoch, 18. Januar 2023, 20:15 Uhr

Episode 5+6 | Dienstag, 24. Januar 2023, 20:15 Uhr

ab dem 11. Januar 2023 online first in der ARD Mediathek

DAZU BEGLEITEND DIE HOCHKARÄTIGEN DOKUMENTATIONEN

„Alte Freunde, neue Feinde – Die Doku“

am 17. Januar 2023, 21:45 Uhr, im Ersten und in der ARD Mediathek

„Ständige Vertreter – Die Bonner Kanzler“

am 16. Januar 2023, 23:35 Uhr, im Ersten

ab 11. Januar 2023 online first in der ARD Mediathek

„Die Spioninnen – Im Auftrag der DDR“

sechsteilige Doku-Serie ab 10. Januar 2023 exklusiv in der ARD Mediathek

VORWORTE

Die Serie „Bonn – Alte Freunde, neue Feinde“ ist in verschiedener Hinsicht ein besonderes Vorhaben. Sie führt uns in eine Epoche, in der die Grundsteine für die weitere Entwicklung unseres Landes gelegt werden, eine Epoche, die unser gesellschaftliches Selbstverständnis bis heute prägt. Mit anderen politischen Vorzeichen gilt das nicht nur für den hier erzählten Westen Deutschlands.

Zuallererst bietet sie als Thrillerserie hochspannende Unterhaltung; die historischen Zusammenhänge sind aber genau recherchiert, diese Serie kann uns also auch über ein weniger bekanntes Kapitel der Geschichte der jungen Bonner Republik aufklären. Und nicht zuletzt liegt hier ein Programmangebot vor, das auf die Möglichkeiten und Anforderungen der verschiedenen Ausspielwege zugeschnitten ist: „Bonn – Alte Freunde, neue Feinde“ zielt als moderne Event-Serie sowohl auf das lineare Fernsehprogramm wie auf die Sehgewohnheiten und Bedürfnisse der Nutzer:innen der ARD Mediathek.

Damit gemeint ist ausdrücklich auch das Bedürfnis, sich zu den in der fiktionalen Erzählung angerissenen Themen weiter und tiefergehend zu informieren. Die Möglichkeit dazu bieten wir mit begleitenden und thematisch eigenständigen Dokumentationen.

So finden sich neben einer Dokumentation mit direktem Bezug auf die historische Dimension der Serie drei weitere dokumentarische Projekte im Programm, darunter eine Mediatheks-Serie über Ost-Agentinnen im Westen mit dem Titel „Die Spioninnen – Im Auftrag der DDR“.

Hier erweist sich die Zusammenarbeit unterschiedlicher Redaktionen und das Zusammenspiel verschiedener Programmgenres als produktiv für ein breit angelegtes öffentlich-rechtliches Angebot, das Hintergründe transportiert und Orientierung liefert. Mit diesem Highlight starten wir in das Jahr 2023 und vollziehen für die ARD Mediathek einen weiteren Schritt in Richtung einer modernen Streaming-Plattform.

Jörg Schönenborn

ARD Koordinator Fiktion und WDR Programmdirektor Information, Fiktion und Unterhaltung





1954 IM RHEINLAND. Der Krieg ist vorbei, überwunden ist er noch lange nicht. Die Behaglichkeit des einsetzenden Wohlstands in Westdeutschland verführt dazu, sich den Dämonen der Vergangenheit zu verweigern. Doch kann der schöne Schein nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Menschen schwer traumatisiert sind, dass die NS-Ideologie die Köpfe noch immer belegt. Unbeschwert nach vorne schauen nur jene, die jung sind, oder unverbesserliche Idealisten. Die anderen richten sich ein in der Verdrängung; oder sie gehören zu jenen, die in den letzten Kriegstagen ihre Uhren schon umgestellt haben auf die neue Zeitrechnung und jetzt davon profitieren, dass es auch in der Bonner Republik ohne die alten Seilschaften nicht geht.

Die Gräben sind tief in diesem neuen Deutschland, seine Abgründe reichen bis in die Familien hinein. Das ist die Welt der sechsteiligen Event-Serie „Bonn – Alte Freunde, neue Feinde“. Ungemein packend erzählt in einer Verbindung von Agenten-Thriller und Familiendrama wird hier das Lebensgefühl einer Epoche spürbar, die die Entwicklung unseres Landes maßgeblich geprägt hat. Im Mittelpunkt: die junge Toni Schmidt – von einem Auslandsaufenthalt in London zurückgekehrt, wird sie als Fremdsprachensekretärin Zeugin der Rivalität zwischen dem Bundesamt für Verfassungsschutz und der Organisation Gehlen, des Vorläufers des heutigen Bundesnachrichtendienstes. Gehören die Nazis von gestern hinter Gitter oder nicht? Mit Otto John und Reinhard Gehlen erzählt die Serie zwei Figuren der Zeitgeschichte, die diese gegensätzlichen Haltungen antipodisch verkörpern.

Gerrit Hermans verdanken wir die Idee zu diesem Thema. Claudia Garde hat als Headautorin zusammen mit Martin Rehbock und Peter Furrer wunderbar spannende Drehbücher entwickelt und ebenso feinfühlig wie präzise inszeniert. Am Ende steht ein enorm dichter Thriller mit hohem Unterhaltungswert. Dazu bei trägt nicht zuletzt das hochklassige Schauspielensemble: Mercedes Müller, Max Riemelt, Sebastian Blomberg, Juergen Maurer, Martin Wuttke, Katharina Marie Schubert, Luise von Finckh, Julius Feldmeier, Inga Busch und andere. Die Kamera von Andreas Köhler, das Szenenbild von Ingrid Henn und das Kostümbild von Petra Kray fügen sich ein in die zeitgemäß moderne Darstellung einer historischen Epoche. Auch mehr als bemerkenswert: die Kooperation mit zwei Klangkörpern des WDR. Die Musikerinnen und Musiker der WDR Big Band und des WDR Funkhausorchesters haben die von Florian Tessloff komponierte Filmmusik eingespielt und untermalen die Serie mit atmosphärisch sehr eigenen, starken Klangbildern.

Wie „Charité“ und „Weissensee“ eine Serie der ARD-Gemeinschaftsredaktion Hauptabendserie, startet „Bonn – Alte Freunde, neue Feinde“ am 11. Januar 2023 in der ARD Mediathek und wird danach in Doppelfolgen an zwei Dienstagen und einem Mittwoch, jeweils um 20:15 Uhr im Ersten auch dem linearen Publikum große und sehr besondere Serienunterhaltung bieten.

Alexander Bickel | Leitung PB Fiktion WDR



BESETZUNG

Toni Schmidt
Wolfgang Berns
Otto John
Gerd Schmidt
Reinhard Gehlen
Else Schmidt
Ingrid Schmidt
Hartmut Redlich
Lucie John
Viktor Heimann
Alois Brunner
Ursula Blume

MERCEDES MÜLLER
MAX RIEMELT
SEBASTIAN BLOMBERG
JUERGEN MAURER
MARTIN WUTTKE
KATHARINA MARIE SCHUBERT
LUISE VON FINCKH
JULIUS FELDMER
INGA BUSCH
MORITZ FÜHRMANN
ANDRÉ EISERMANN
JOHANNA GASTDORF
u.v.m.





STAB

Regie/Headautorin	CLAUDIA GARDE
Drehbuch	CLAUDIA GARDE, MARTIN REHBOCK, PETER FURRER nach einer Idee von GERRIT HERMANS
Kamera	ANDREAS KÖHLER
Szenenbild	INGRID HENN
Kostümbild	PETRA KRAY
Maskenbild	PAVLA FRÝDOVÁ, CHRISTINA PAUL
Tonmeister	ROBERT DUFEK
Casting	DOROTHEE WEYERS
Schnitt	THOMAS STANGE
Komponist	FLORIAN TESSLOFF
Musikeinspielung	MUSIKERINNEN & MUSIKER DES WDR FUNKHAUSORCHESTERS UND DER WDR BIG BAND
Service-Produzent:	FILIP HERING (WILMA FILM, TSCHECHIEN)
Produktionsleitung	MARTINA STRÁNSKÁ, OLIVER WISSMANN (WDR)
Herstellungsleitung	FRANK DÖHMANN, ANDREA WETZEL, JÖRG TRENTMANN (ODEON FICTION), MAREIKE LUEG (WDR)
Producer	FABIAN WINKELMANN (ODEON FICTION)
Executive Producer	CAREN TOENNISSEN (WDR)
Redaktion	GÖTZ VOGT (WDR)
Produzent	PHILIP VOGES (ODEON FICTION)

„BONN – Alte Freunde, neue Feinde“ ist eine Produktion der Odeon Fiction GmbH (Produzent: Philip Voges, Producer: Fabian Winkelmann) in Zusammenarbeit mit Wilma Film, Prag, im Auftrag der ARD-Gemeinschaftsredaktion Serien im Hauptabendprogramm für Das Erste. Produzierender Sender ist der WDR. Executive Producer ist Caren Toennissen, die Redaktion hat Götz Vogt (beide WDR). Das Projekt wird gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW, FilmFernseh-Fonds Bayern, German Motion Picture Fund (GMPF) sowie dem Czech Film Fund, im Weltvertrieb von Leonine Studios.

INHALT

BONN, 1954: Die damalige Bundeshauptstadt mitten im Kalten Krieg. Dorthin kehrt die 20-jährige Toni Schmidt (Mercedes Müller) nach einem Sprachaufenthalt in London zurück. Ihre Familie hat sich – keine zehn Jahre nach Kriegsende – in scheinbarer Idylle eingerichtet. Tonis Vater Gerd (Juergen Maurer) ist ein erfolgreicher Bauunternehmer, man genießt den neuen Wohlstand zwischen Kühlschrank und Fernsehapparat zu Zeiten des „deutschen Wirtschaftswunders“. Doch Toni will mehr: Sie bekommt eine Stelle als Fremdsprachensekretärin bei der Organisation Gehlen, dem Auslandsgeheimdienst und der Vorläufer-Organisation des heutigen Bundesnachrichtendienstes BND. Otto John (Sebastian Blomberg), der als Leiter des Bundesverfassungsschutzes unter anderem untergetauchte Kriegsverbrecher aufspürt, wird auf Toni aufmerksam. John ist überzeugt, dass Tonis Chef Reinhard Gehlen (Martin Wuttke) Altnazis unterstützt und seine Arbeit massiv behindert. Kurzentschlossen setzt John seinen besten Mitarbeiter Wolfgang Berns

(Max Riemelt) auf Toni an, um sie als Spionin für seinen Nachrichtendienst anzuwerben. Die ambitionierte junge Frau gerät zwischen die Fronten der Geheimdienste. Sie stößt nicht nur auf skrupellose Machenschaften und dunkle Geheimnisse, sie kommt auch Wolfgang emotional immer näher. Doch wem kann sie wirklich vertrauen?

Die Drama-Serie beruht auf wahren Begebenheiten im Spannungsfeld des Kalten Krieges. Der Jurist Otto John war Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 und von 1950 bis 1954 der erste Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz. Er beklagte den angeblich wachsenden Einfluss früherer Nazis in der Bundesrepublik und nannte hier auch Reinhard Gehlen, den Präsidenten der BND-Vorläuferorganisation. Als John im Juli 1954 in der DDR auftauchte, sorgte er für einen der größten politischen Skandale der jungen Bundesrepublik.



MERCEDES MÜLLER als Toni Schmidt

Gemeinsam mit ihrem Vater Gerd, ihrer Mutter Else und ihrer jüngeren Schwester Ingrid wohnt die 20-jährige Toni in einer großzügigen Villa in Bonn. Ihr Vater ist ein erfolgreicher Bauunternehmer und tut alles, um seine beiden Töchter — vor allem aber Toni — glücklich zu machen. So ermöglicht er ihr auch ein Auslandsjahr als Au Pair im fernen London. Nach Tonis Rückkehr ist die Freude über das Wiedersehen mit ihrer Familie und ihrem Verlobten Hartmut Redlich zunächst riesig. Doch die Zeit in England hat Toni verändert; sie ist eine selbstbewusste Frau geworden, die die bestehenden Strukturen und gesellschaftlichen Ansprüche ihrer Zeit und vor allem der bundesdeutschen Gesellschaft in Frage stellt — und damit das für sie vorgesehene Leben. Denn für die neugierige und kluge junge Frau ist ein Leben mit Ehemann, Kindern und Eigenheim keine besonders attraktive Perspektive. Sie sehnt sich nach Selbstbestimmung und will vor allem nicht — wie ein Großteil der deutschen Gesellschaft — die Lügen der Vergangenheit vergraben, selbst wenn davon ihre eigene Familie betroffen ist. Das Schicksal ihres Bruders Stefan, der nicht aus dem Krieg heimgekehrt ist, liegt ihr dunkel auf der Seele; und die Gräben, die sich zwischen ihr und ihrem Vater nach und nach auftun, fordern ihr Mut und Haltung ab. Vielleicht erstaunt sie sich sogar selber damit, wie unnachgiebig und stark sie nicht nur reagieren, sondern auch handeln kann.





Was macht „BONN — Alte Freunde, neue Feinde“ so besonders?

Jeder Charakter ist vielschichtig erzählt und hat spannende Entwicklungen. Die vielen Handlungsstränge, die geschichtlich relevant sind, bieten jedem die Möglichkeit mitzufiebern, egal ob man das Drama, die Liebesgeschichte oder den Thriller präferiert. Die Serie kombiniert alles miteinander und lässt einen nicht mehr los.

Was treibt Ihre Figur an und welche Konflikte machen sich in ihrem Innersten bemerkbar?

Toni möchte mehr vom Leben, als zu der Zeit für Frauen vorgesehen war. Sie sieht sich nicht als Mutter und Hausfrau, sondern möchte ihren Interessen nachgehen und beginnt in der Organisation Gehlen zu arbeiten. Dort und in ihrer eigenen Familie wird sie mit brutalen Wahrheiten konfrontiert, die ihre Welt erschüttern. Sie weiß nicht mehr, wem sie vertrauen

kann und muss entscheiden, ob sie in die „sichere, heile“ Familienwelt zurückkehrt, die nur durch Lügen und Schweigen bestehen bleibt, oder ob sie ihrem moralischen Kompass folgt, wodurch sich ihr Leben maßgeblich verändern würde.

Die Serie beruht auf wahren Geschehnissen. Wie wichtig ist dieses Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte in der heutigen Zeit?

Ich finde es wichtig, dass einem bewusst wird, wie groß der Einfluss von Altnazis beim Wiederaufbau Deutschlands war. Rechtsextreme, rassistische und fremdenfeindliche Gedanken sind leider auch heute noch aktuell und werden gerade wieder lauter. Wir dürfen nicht vergessen, wohin Hass führen kann und sollten immer dagegen ankämpfen!



MAX RIEMELT als Wolfgang Berns

Wolfgang Berns arbeitet als Agent beim Bundesamt für Verfassungsschutz. Er berichtet direkt an den Präsidenten des Amtes, Otto John, und wird von diesem für verdeckte Ermittlungen eingesetzt. Wolfgang's Arbeit definiert ihn als Menschen; sie ist alles, was er hat. Was er also nicht hat: ein Privatleben, Freunde, Familie. Die Jagd nach Verbrechern der Nazizeit ist sein ganzer Lebensinhalt — vor allem einen Mann sucht er mit fast schon krankhafter Intensität: den ehemaligen SS-Hauptsturmführer Alois Brunner. Mag der Mittdreißiger nach außen auch wie ein charmanter, selbstbewusster und weltmännischer Mann wirken: Innerlich ist er gebrochen. Der loyale Agent, der seinem Chef und engsten Vertrauten Otto John zuverlässig zur Seite steht, kann dieses Trauma zwar verbergen, aber ob er im entscheidenden Moment nicht doch seine eigene Agenda vor die Erfordernisse seines Jobs setzt, weiß niemand. Vielleicht nicht einmal er selbst. Toni ist für Wolfgang dabei zunächst nur ein Mittel zum Zweck. Doch dann verlieben sich die beiden ineinander — und Wolfgang gefährdet damit nicht nur sie, sondern auch seine eigene Mission.



Was macht „BONN — Alte Freunde, neue Feinde“ so besonders?

Es geht um eine Zeit, in der sich NS-Verbrecher an der Neustrukturierung und dem Aufbau des heutigen BND beteiligten. Indem sie sich unentbehrlich machten, verhalfen sie sich zu einer neuen Identität. Aber die Serie ist auch ein Familiendrama und spiegelt damit die individuellen Probleme der Menschen in dieser Zeit wider.

Was treibt Ihre Figur an und welche Konflikte machen sich in ihrem Innersten bemerkbar?

Die Figur Wolfgang Berns ist ein Agent des Verfassungsschutzes und ein rein fiktiver Charakter. Er hat – wie viele Deutsche zu dieser Zeit – eine dunkle Vergangenheit, die er durch seine Arbeit als „Nazijäger“ bewältigen will. Allerdings verfolgt er gleichzeitig auch seine privaten Interessen und es lässt sich dabei schwer einschätzen, auf welcher Seite er eigent-

lich steht. Er ist ein sehr zerrissener und durch den Krieg traumatisierter Mensch, der auf Rache aus ist und trotzdem der richtigen Seite dienen will. Deswegen war es sehr reizvoll, diese Figur zu spielen.

Die Serie beruht auf wahren Geschehnissen. Wie wichtig ist dieses Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte in der heutigen Zeit?

Mir war vor den Dreharbeiten gar nicht bewusst, wie viele Fakten zu diesem Thema bereits existieren, aber nie im Schulunterricht oder in der Gesellschaft besprochen werden. Ich denke, dass dieses Thema nicht nur relevant, sondern auch identitätsstiftend ist. Die Geschichte wird sich wiederholen, wenn die Menschen nicht erinnern und daraus lernen.

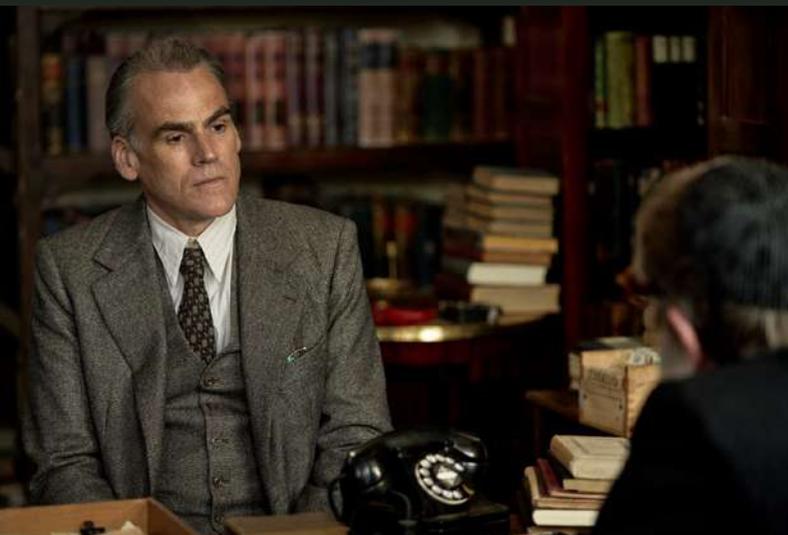
SEBASTIAN BLOMBERG

als Otto John

(Person der Zeitgeschichte)

Otto John ist seit 1950 der erste Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV). Der gebildete Charismatiker gehört im Zweiten Weltkrieg der Widerstandgruppe um Stauffenberg an. Nach dem Scheitern des Attentats auf Adolf Hitler gelingt ihm die Flucht nach England. Er ist mit Lucie verheiratet, einer Sängerin und Musikwissenschaftlerin, die aus einer gutbürgerlichen jüdischen Familie in Berlin stammt. Für John ist das BfV Mittel zum Zweck, seine eigene Mission, insbesondere das Aufspüren untergetauchter Nationalsozialisten, zu verfolgen. Mit allen Mitteln will er diese an der Flucht ins Ausland hindern. Hier setzt John seinen besten Agenten Wolfgang ein, der wie er ein obsessiver „Nazijäger“ ist. Reinhard Gehlen, Chef der Organisation Gehlen, ist Johns größter Kontrahent. John ist überzeugt, dass dieser seine Arbeit sabotiert. Trotz seines humorvollen, großzügigen Auftretens ist John extrem ehrgeizig — fast skrupellos, sofern es seiner Sache dient.





Was macht „BONN — Alte Freunde, neue Feinde“ so besonders?

Es ist deswegen so aufregend, die frühen 50er Jahre aus den Geheimdiensten Verfassungsschutz und Organisation Gehlen heraus zu erzählen, weil sich darin das ganze Spektrum deutscher Nachkriegsgeschichte abbildet. Schon ihre Leiter Reinhard Gehlen und Otto John gehörten gegensätzlichen Seiten dieses Spektrums an und waren unterschiedlich erfolgreich damit beschäftigt, dem neuen deutschen Staat eine Prägung zu geben. Der eine als eiskalter Taktiker, Unterhändler der Westmächte und kalter Krieger, der andere als Humanist und Überzeugungstäter.

Was treibt die Figur an und welche Konflikte machen sich in ihrem Innersten bemerkbar?

Otto John ist der erste Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, des neu gegründeten deutschen Inlandsgeheimdienstes. Dieses Amt wurde zum Schutz der Verfassung des noch jungen demokratischen Staates erschaffen, weil man verhindern wollte, dass sich Geschichte wiederholt. Und das treibt ihn an, das ist seine Mission, der er sich zu

100 Prozent verschrieben hat. Ich habe mich natürlich mit der Figur beschäftigt, auch viel mit meinem Vater gesprochen, der 1954 sein Abitur gemacht hat und zu der Generation der Kriegskinder gehört. Es ist ein Wagnis, wenn man so eine große historische Figur in einem fiktionalen Umfeld spielt. Aber die Szenen haben ihren Schwung und ihre Dynamik, ihren Suspense und ihre Spannung und eine große Eleganz zwischen den fiktionalen und historischen Teilen.

Die Serie beruht auf wahren Geschehnissen. Wie wichtig ist dieses Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte in der heutigen Zeit?

Das Thema der Serie weist bis in unsere Zeit. Rechtes Gedankengut, Xenophobie und Rassismus sind weiter, vielleicht mehr denn je, lebendig. Populisten haben Konjunktur, rechts-extreme Politiker gewinnen Wahlen mit der plumpen Verbreitung von Hass und Angst, autoritäre Herrscher führen Krieg in Europa und anderswo, gegen fremde Länder und das eigene Volk. Damit weist die Serie erschreckend viele historische Parallelen zu heute auf.



MARTIN WUTTKE
als Reinhard Gehlen
(Person der Zeitgeschichte)

Der ehemalige Generalmajor der Wehrmacht leitet im Zweiten Weltkrieg die Abteilung Fremde Heere Ost (FHO) im Generalstab des Heeres. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im Juli 1946 baut er mit dem Einverständnis der amerikanischen Besatzungsmacht einen Auslandsnachrichtendienst auf: Die „Organisation Gehlen“. Der überaus machtbewusste Gehlen pflegt seine Kontakte zu Politik, Wirtschaft und besonders zu seinen „alten Kameraden“. Er ist ein Machtmensch, der vor nichts zurückschreckt und seinem Widersacher Otto John fast immer einen Schritt voraus ist. Hingegen verbinden ihn mit Tonis Vater Gerd eine alte Freundschaft, lukrative Geschäfte und geheime Machenschaften. Nur zu gerne unterstützt er die Tochter seines Freundes bei ihrer Karriere und stellt sie als Fremdsprachensekretärin ein.





Was macht „BONN — Alte Freunde, neue Feinde“ so besonders?

Die Serie beruht nicht nur auf wahren Begebenheiten, sondern sie deckt auch jede Menge brisanter Fakten auf, die bis dato nicht so bekannt waren. Das betrifft insbesondere meine Figur. Die Story ist facettenreich, mit vielen Wendungen – gerade wenn es um das Gegeneinander der Geheimdienste geht. Ein echter Thriller.

Was treibt die Figur an und welche Konflikte machen sich in ihrem Innersten bemerkbar?

Reinhard Gehlen ist eine historische Figur, die tatsächlich existierte. Innerhalb seines Amtes hat er viele alte Seilschaften, er spinnt Intrigen und ist ein großartiger Stratege. Der große Konflikt spielt sich zwischen ihm und Otto John ab, wobei Gehlen John oft einen Schritt voraus ist. Gehlen ist ein tiefgründiger Charakter, mit vielen Geheimnissen und dem Hang zu Machtspielen – das macht ihn auch so unberechenbar.

Die Serie beruht auf wahren Geschehnissen. Wie wichtig ist dieses Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte in der heutigen Zeit?

Wir sprechen hier von einem Kapitel, das sich über Jahrzehnte erstreckt und dessen Mitwirkende das Fundament unserer Bundesrepublik gelegt haben, obwohl viele von ihnen dem Nationalsozialismus verhaftet waren. Dieses Thema wichtig, auch um es in Zukunft besser machen zu können.



JUERGEN MAURER als Gerd Schmidt

Der erfolgreiche Bauunternehmer ist ein echter Macher und für seine Beschäftigten ein kumpelhafter Arbeitertyp. Aber er ist ebenso sehr gut vernetzt bis in die höchsten gesellschaftlichen und politischen Kreise. Im Krieg war Gerd nicht nur ein ranghoher Offizier; er hat seinem alten Freund Reinhard Gehlen auch noch entscheidend dabei geholfen, einen Nachkriegsdeal mit den Amerikanern zu verhandeln. Das hat Gehlen ihm in seiner Funktion als Geheimdienstchef nicht vergessen – und so kann sich Gerd Schmidt über eine stets gute Auftragslage freuen. Jedoch bewegt sich nicht alles, was Gerd mit seinen LKWs transportiert, im Rahmen der Gesetze. Und auch sonst hat er seine Geheimnisse. Nach außen ist Gerd stets der liebende Familienvater. Vor allem seine Tochter Toni liegt ihm am Herzen. Er verschafft ihr eine Stellung als Fremdsprachensekretärin in der Organisation seines alten Freundes Gehlen – ohne zu ahnen, dass dies ihre Beziehung maßgeblich verändern wird.



Was macht „BONN — Alte Freunde, neue Feinde“ so besonders?

Die Serie beleuchtet eine Zeit der jüngeren deutschen Geschichte, die noch keinen differenzierten Eingang ins kollektive Bewusstsein gefunden hat. Die innenpolitischen Zustände in den 50er Jahre waren so weit vom konfliktfreien Klischee des „deutschen Wirtschaftswunders“ entfernt, dass es einen umhaut.

Was treibt Ihre Figur an und welche Konflikte machen sich in ihrem Innersten bemerkbar?

Als Vater der weiblichen Hauptfigur spiele ich einen zeittypischen Patriarchen. Ex-Nazi mit besten Verbindungen zur Organisation Gehlen, und als Bauunternehmer sehr involviert in bis heute unter Verschluss stehenden Maßnahmen zur Abwehr des Kommunismus in West-

deutschland. Eine sehr ambivalente Figur zwischen Familienmensch und politisch fehlgeleitetem Silberrücken. Mit einem sehr, sehr dunklen Fleck in seiner Vergangenheit. Es war ein großes Vergnügen, diesem Schmidt auf die Schliche kommen zu wollen.

Die Serie beruht auf wahren Geschehnissen. Wie wichtig ist dieses Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte in der heutigen Zeit?

Nach dem ersten Lesen der Bücher habe ich unsere Regisseurin und Headautorin Claudia Garde nach dem Fiktions-Realitäts-Gehalt der Geschichte gefragt und sie sagte 20:80 – ich hätte eher geglaubt, es wäre umgekehrt. Und das zeigt: Es ist hoch an der Zeit, dass wir anfangen, uns auch mit unserer jüngeren Vergangenheit auseinander zu setzen.



KATHARINA MARIE SCHUBERT als Else Schmidt

Ob die Hochzeit mit Gerd für Else eine Angelegenheit großer Liebe war, darf angezweifelt werden. Aber immerhin sind ihre drei Kinder der ganze Stolz von Else — auch wenn der Schmerz darüber, dass ihr einziger Sohn Stefan nicht aus dem Krieg zurückgekehrt ist, kaum gelindert werden kann. Die Beziehung zu Gerd ist angespannt, vor allem als Elses große Liebe Noah wieder in Bonn auftaucht. Trotz allem ist sie für ihre Töchter Toni und Ingrid da. Und auf ihre ganz eigene Art ist sie den beiden Schwestern auch ein Vorbild als selbstbewusste Frau mit eigenem Kopf. Zögerlich zunächst, und gefangen in ihrer eigenen Geschichte, wird Else mehr und mehr bewusst, dass sie für ihr Leben noch mehr Verantwortung übernehmen muss.



LUISE VON FINCKH als Ingrid Schmidt

Die lebenslustige, blonde Ingrid scheint wie ein Gegenstück zu ihrer dunkelhaarigen, nachdenklichen, politisch interessierten Schwester Toni zu sein: Die 18-Jährige ist laut, fröhlich und versteht sich mit Tonis Verlobtem Hartmut bestens. Ihm hilft sie auch in seinem Elektrogeschäft und setzt dabei ihren ganzen Charme ein, um Fernseher zu verkaufen. Ingrid will nicht zurückschauen, sie blickt voller Hoffnung nach vorne. Sie sehnt sich nach einer heilen Familie mit Ehemann und Kindern. Tonis Zögern, Hartmut zu heiraten, kann sie nicht nachvollziehen, ist aber insgeheim doch erleichtert darüber.

**INGA BUSCH**

als Lucie John

(Person der Zeitgeschichte)

Lucie John, geborene Mainzer, ist Sängerin und Musikwissenschaftlerin und stammt aus einer gutbürgerlichen jüdischen Familie. Ihr Vater ist der Arzt und Schriftsteller Ferdinand Mainzer, der mit Theodor Heuss, dem ersten Bundespräsidenten, befreundet ist. Die Familie emigriert nach England, wo Lucie ihren Mann Otto John kennenlernt und heiratet. Deutschland ist für Lucie mit schrecklichen Erinnerungen verbunden, viele Mitglieder ihrer Familie wurden in Konzentrationslagern getötet. Lucie ist die wichtigste Ratgeberin ihres Mannes und unterstützt ihn bei seinem Kampf um Gerechtigkeit. Auch Toni bestärkt sie, sich für die richtige Seite zu entscheiden.

**ANDRÉ EISERMANN**

als Alois Brunner

(Person der Zeitgeschichte)

Der SS-Hauptsturmführer Alois Brunner ist der wichtigste Mitarbeiter von Adolf Eichmann gewesen. Der fanatische Judenhasser trägt die Verantwortung für die Deportation von hunderttausenden Juden. Nach Kriegsende arbeitet Brunner unter wechselnden Identitäten als LKW-Fahrer in Bayern oder als Bergmann in Nordrhein-Westfalen. Als Brunner versucht sich ins Ausland abzusetzen, tut Otto John alles, um den Kriegsverbrecher aufzuspüren und an der Flucht zu hindern. Auch sein bester Agent Wolfgang ist involviert, denn er hat eine ganz persönliche Verbindung zu Brunner.



JULIUS FELDMEIER als Hartmut Redlich

Hartmut, von Toni zärtlich „Hardy“ genannt, ist ein wahr gewordener Schwiegermutter-Traum der 1950er Jahre. Immer fröhlich, immer gern gesehen und noch dazu erfolgreicher Geschäftsmann, der vorausschauend auf eine neue Technik gesetzt hat: das Fernsehen. Sein Laden mit Fernseh- und Radioapparaten läuft famos, nur seine Verlobte Toni will nicht bei ihm im Geschäft einsteigen. Überhaupt scheint sie vieles nicht mehr zu wollen, was eigentlich selbstverständlich sein sollte. Hartmut kann es mit der Hochzeit nicht schnell genug gehen, aber Toni zögert. Er ist zwar enttäuscht, aber auch kein Kind von Traurigkeit. Und dass Toni eine attraktive Schwester hat, ist ihm schon aufgefallen.



JOHANNA GASTDORF als Ursula Blume

Ursula Blume ist die Chefsekretärin von Otto John und eine seiner engsten Verbündeten im Bundesverfassungsschutz. Die beiden kennen sich seit Jahren und Ursula genießt Johns bedingungsloses Vertrauen. Er hat keine Geheimnisse vor ihr und spricht mit ihr über alles, auch über sein Misstrauen der Organisation Gehlen gegenüber. Ursula ist klug, weitsichtig und loyal.



SELMA BALTHASAR als Schwarte

Schwarte ist Vollwaise, lebt auf der Straße und hat einen radikalen Überlebenstrieb. Dem Rat ihrer Mutter folgend, gibt sich das Mädchen als Junge aus. Das, so glaubte die Mutter, würde sie schützen. Aber Schwartes forsche, freche Art handelt ihr jede Menge Probleme ein. Vor allem als sie sich in der Wohnung von Passfälscher Viktor Heimann versteckt. Dort nimmt sie auch eine brisante Liste an sich, die für jede Menge Verwicklungen sorgt. Wolfgang hat zunächst wenig Mitgefühl mit dem Kind, aber nach und nach wachsen ihre Schicksale zusammen.



DER HISTORISCHE KONTEXT

Ende des Zweiten Weltkriegs: Deutschland hat kapituliert, das Land liegt in Schutt und Asche, die Wirtschaft ist am Boden, viele Soldaten sind in Kriegsgefangenschaft und die „Hungerwinter“ tragen zum allgemeinen Elend bei. Die Siegermächte teilen Deutschland in vier Besatzungszonen auf. Während die USA mit dem „Marshallplan“ versucht, die Konjunktur anzukurbeln, fordert Stalin in der Ostzone Reparationen und treibt den Kommunismus voran. In Ostdeutschland entsteht ein Staat nach sowjetischem Vorbild. Innerhalb kurzer Zeit verhärten sich die Fronten zwischen den Westalliierten und der Sowjetunion – der Beginn des Kalten Krieges. 1948 erfolgt mit der D-Mark die Währungsreform in den drei westlichen Besatzungszonen, die Sowjetunion sperrt daraufhin die Zonengrenzen zu den westlichen Sektoren in Berlin – die „Berlin-Blockade“ beginnt.

Am 23. Mai 1949 verkündet Konrad Adenauer das Grundgesetz: Die Geburtsstunde der Bundesrepublik Deutschland. Am 7. Oktober 1949 wird die DDR gegründet. In den 50er Jahren entwickelt sich die Wirtschaft in Westdeutschland rasant – die Zeit des Wirtschaftswunders beginnt. Währenddessen wird in der DDR die Planwirtschaft vorangetrieben. Der Arbeiter- und Bauernstaat schottet sich ab und die Proteste der Bürger werden lauter. Am 17. Juni 1953 werden die Demonstrationen vom sowjetischen Militär blutig niedergeschlagen.

Zwischen 1945 und 1949 wird der Führungsriege des Naziregimes wegen ihrer Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Nürnberg der Prozess gemacht. Jedoch gelingt es Kriegsverbrechern sich abzusetzen, vor allem nach Südamerika. Netzwerke wie „Die Spinne“ oder „ODESSA“, die Organisation der ehemaligen SS-Angehörigen, schleusen die Nazis ins Ausland. Viele bleiben auch in Deutschland, vertuschen ihre Vergangenheit und werden zu geachteten Mitgliedern der Gesellschaft.

DAS JAHR 1954

Noch ist Deutschland nicht Mitglied der NATO. Die immer wieder geschürte Angst vor dem Kommunismus, vor „dem Russen“, der jederzeit seine westlichen Grenzen überschreiten könnte, führt zu einem globalen, aber auch zu einem innerdeutschen Konflikt. Auch im Inneren des politischen Betriebs in Westdeutschland verlaufen Gräben. Bundeskanzler Konrad Adenauer, der als erklärter Gegner der nationalsozialistischen Bewegung 1933 sein Amt als Kölner Oberbürgermeister verlor und noch 1944 in Gestapo-Haft genommen wurde, arbeitet eng mit Kanzleramtsminister Hans Globke zusammen, der an den Nürnberger Rassengesetzen beteiligt war. An der Spitze des westdeutschen Auslandsgeheimdiensts Organisation Gehlen steht mit Reinhard Gehlen ein ehemaliger hochrangiger Nationalsozialist, während Otto John, der Präsident des Inlandsgeheimdienstes Bundesamt für Verfassungsschutz, ein Mitglied der Stauffenberg-Gruppe war. Überhaupt wird im Nachkriegsdeutschland schnell klar, dass eine funktionierende Verwaltung, Infrastruktur, ein juristisches System am schnellsten und besten von Menschen mit Erfahrung installiert werden kann. Menschen, die in der überwiegenden Anzahl eine Vergangenheit im Nationalsozialismus haben.



EPISODE 1 & 2

LONDON, SILVESTERABEND 1953/54. Die 20-jährige Toni kümmert sich um die Kinder einer wohlhabenden Londoner Familie, in deren Stadthaus sie den Jahreswechsel verlebt. Hier kommt sie mit Lucie John und ihrem Mann Otto, dem Präsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV), in Kontakt.

BONN, 1954. Es ist die Zeit des Kalten Kriegs. Als Leiter des Bundesamts für Verfassungsschutz verfolgt Otto John untergetauchte Kriegsverbrecher und kämpft gegen ein erneutes Erstarken ehemaliger Nazis in Deutschland. Einer von Johns größten Widersachern ist Reinhard Gehlen, der Chef des nach ihm benannten Auslandsgeheimdienstes „Organisation Gehlen“. John ist überzeugt, dass Gehlen die Jagd auf ehemalige Naziverbrecher aktiv behindert, handfeste Beweise hat er dafür aber nicht. Ganz oben auf Otto Johns Fahndungsliste steht Alois Brunner, der im Krieg die Deportation hunderttausender Juden verantwortete. Auch Wolfgang Berns, einer von Johns besten Agenten, will Brunner aufspüren.

Auf der Suche nach ihm folgt Wolfgang einer Spur zu dem Fälscher Viktor Heimann, der mit falschen Papieren ehemaligen Nazis zur Flucht verhilft.

Als er in Heimanns Wohnung einbricht, überrascht er den Waisenjungen Schwarte, der verspricht, ihn über Heimanns Rückkehr zu informieren. Doch der Zugriff wird vereitelt, Heimann kann fliehen und Wolfgang ist außer sich vor Wut.

Unterdessen kehrt Toni nach Deutschland zurück und wird herzlich von ihrer Mutter Else, ihrem Vater Gerd und ihrer Schwester Ingrid begrüßt. Auch Tonis Verlobter Hartmut ist da und die Freude über das Wiedersehen ist riesig. Toni ist beeindruckt vom neuen Reichtum der Familie – das Wirtschaftswunder hat bemerkenswerte Spuren hinterlassen. Die Geschäfte des Baustoffhofs laufen gut und ihr Vater ist ein angesehener Unternehmer. Doch es gibt auch Schattenseiten: Stefan, der einzige Sohn, ist nicht aus dem Krieg zurückgekehrt und gilt als verschollen.

Entgegen dem Willen der Familie, will Toni ihren eigenen Weg gehen: Kinder, Küche, Kirche und in Hartmuts Fernsehgeschäft als Verkäuferin zu arbeiten, sind ihr nicht genug. Für Schwester Ingrid völlig unverständlich, die als Aushilfe im Laden von Hartmut überglücklich ist. Überraschenderweise unterstützt Gerd seine älteste Tochter und verhilft ihr zu einem



Posten als Fremdsprachensekretärin bei seinem alten Weggefährten Reinhard Gehlen. Kurz darauf trifft sie im Foyer des Innenministeriums Otto John wieder. Für ihn könnte Toni der Schlüssel sein, um an brisante Informationen aus dem innersten Zirkel um Gehlen zu kommen. John setzt seinen besten Agenten auf sie an: Wolfgang.

Beim Prozess gegen den Kriegsverbrecher Joseph von Waidburg, begleitet Toni ihren Chef Gehlen. Sichtlich geschockt hört sie von den Gräueltaten des Angeklagten, doch trotz klarer Beweislage wird dieser freigesprochen. Eine herbe Niederlage für John. Er sucht das Gespräch mit Toni und auch Wolfgang macht erste Avancen: Der Plan, Toni als Agentin anzuwerben, nimmt konkrete Formen an. Auch Tonis Mutter ist unterwegs: Sie trifft heimlich Noah, ihre verflozene Affäre und Liebe ihres Lebens.

Tonis Misstrauen gegenüber Gehlen wächst, als sie ein brisantes Telefonat zur Geheimsache „Scipio“ mithört, in die Kanzleramtsminister Globke involviert ist. Auch ihr Vater hat seine Hände im Spiel. Gehlen vertraut Toni einen Umschlag an, den sie Globke persönlich übergeben soll. Auf

dem Weg wird Toni von Wolfgang überrascht, der sie zu einem Kaffee überredet. Nicht ohne Hintergedanken ...

Endlich gelingt Wolfgang die Festnahme des Fälschers Heimann. Auch Schwarte, die in Wirklichkeit ein Mädchen ist, trifft er wieder. Sie übergibt Wolfgang eine verschlüsselte Liste aus Heimanns Wohnung. Eine wertvolle Spur für Otto John, denn diese könnte die Aufenthaltsorte und Fluchtrouten der gesuchten NS-Verbrecher enthalten.

Tonis Zweifel an der bevorstehenden Hochzeit mit Hartmut werden stärker. Wolfgang geht ihr nicht mehr aus dem Kopf, doch bei einem gemeinsamen Abendessen kommt es zum Eklat: Ein fremder Soldat erzählt Toni, dass er ihren Bruder Stefan auf Befehl erschossen habe, als dieser desertieren wollte. Toni ist geschockt. Wolfgang bringt sie nach Hause und kann das Vertrauen von Tonis Vater gewinnen. Während im Hause Schmidt die Beerdigung von Stefan geplant wird, steht Noah vor der Tür und will Else trösten. Gerd ist außer sich und Toni und Ingrid erfahren eine niederschmetternde Wahrheit.





EPISODE 3 & 4

Im Innenministerium findet ein Treffen zwischen John, Gehlen, Kanzleramtsminister Globke und Innenminister Schröder statt. John wird wegen Wolfgang's „unsanften“ Verhörmethoden bei Fälscher Heimann zur Rede gestellt. Wohlweislich erzählt er nichts von der verschlüsselten Liste aus Heimanns Wohnung.

Unterdessen trifft Wolfgang in Belgien seinem Kontaktmann vom Mossad, der die „Heimann-Liste“ entschlüsseln konnte. Mit dem israelischen Agenten handelt er einen Deal aus: Der Verfassungsschutz bekommt Brunner, der Mossad alle anderen Kriegsverbrecher auf der Liste.

Dann wird Heimann mit einer Zyankali-Kapsel im Mund tot in seiner Zelle aufgefunden. War es wirklich Selbstmord? Toni wird Gehlen gegen-

über immer misstrauischer und das aufgeregte Treiben auf dem Hof ihres Vaters lässt sie zusätzlich stutzig werden. In einem unbeobachteten Moment öffnet sie eine der Kisten: Anstelle von Baustoffen wird hier etwas ganz anderes transportiert!

Nach langem Ringen berichtet Toni John von ihrer Entdeckung. Johns Ehefrau Lucie, deren Familie im KZ getötet wurde, beschwört Toni, sich auf keinen Fall etwas anmerken zu lassen. Die Stimmung in der Familie ist unterkühlt, selbst der eigenen Schwester gegenüber muss Toni nun vorsichtig sein. Heimlich durchsucht sie Gehlens Büro nach Hinweisen. Und sie wird fündig: In Gehlens Kalender findet sie einen Eintrag zu „Scipio“.



Bei den Eheleuten Schmidt herrscht Eiszeit. Else weigert sich, Gerd zum Ball der deutschen Wirtschaft zu begleiten und Toni wittert ihre Chance. Im pompösen Festsaal ist alles versammelt, was in der Hauptstadt Rang und Namen hat. Auch Gehlen ist vor Ort und Toni beobachtet, wie er mit ihrem Vater und weiteren Männern verschwindet. Sie folgt ihnen und belauscht eine geheime Versammlung, in der es um „Scipio“ und eine Gedenkfeier zu Ehren Adolf Hitlers geht. Doch Toni wird entdeckt und von ihrem Vater nach Hause geschickt. Hier überrascht sie ihre Schwester und Hartmut in vertrautem Miteinander...

Der Termin in Gehlens Kalender lässt Toni keine Ruhe. Sie flirtet mit seinem Fahrer, erfährt den Ort für das konspirative Treffen und berichtet Wolfgang davon. Wolfgang mischt sich getarnt unter die Gäste und wird prompt von Gehlen und Gerd Schmidt entdeckt. Bei einem brutalen Verhör kann Wolfgang sie jedoch überzeugen, einer von ihnen zu sein. Während die einen Wolfgang vertrauen, wird Toni misstrauisch: Ist Wolfgang ein Verräter? Sie geht zu ihm, doch plötzlich kochen ihre Gefühle hoch und sie liegen sich in den Armen.





EPISODE 5 & 6

Otto John gibt Toni den Auftrag herauszufinden, wer „Scipio“ finanziell unterstützt. Im Büro ihres Vaters wird sie fündig und stößt auf dubiose Zahlungen. Als auf dem Hof LKWs mit den mysteriösen Kisten beladen werden, legt Toni sich auf die Lauer. In einem unbeobachteten Moment, springt sie auf die Laderampe. Doch wohin führt die Fahrt?

Otto John will Nägel mit Köpfen machen. Auf einem Bahnhof soll der Zugriff auf Alois Brunner erfolgen. Doch entgegen den Informationen der „Heimann-Liste“ sitzt dieser nicht im Zug. Hat jemand den Verbrecher gewarnt? Bei der wöchentlichen Besprechung im Innenministerium erntet John für sein Scheitern Hohn und Spott.

John macht sich auf den Weg nach Antwerpen, um sich mit dem israelischen Geheimdienst Mossad zu treffen und erfährt, dass die Daten auf der „Heimann-Liste“ absichtlich gefälscht wurden. Wer war der Auftraggeber? In Bonn präsentiert John Innenminister Schröder seine Ermittlungen zu „Scipio“ und Schröder gibt grünes Licht für einen Großeinsatz – Johns letzte Chance, seine eigene Karriere zu retten.

Bei den Feierlichkeiten zum „Tag des Widerstands“ hofft John, vor der Bundesregierung mit neu gewonnenen Informationen über Gehlen und seine Gruppe triumphieren zu können. Er hat alle Trümpfe in der Hand, doch wird man ihm glauben?



Tonis Leben ist auf den Kopf gestellt. Nachdem sie ihre Familie mit einer grausamen Wahrheit konfrontiert und ihr niemand Glauben schenkt, verlässt sie mit ein paar Habseligkeiten ihr Elternhaus und zieht zu Wolfgang. Die beiden erkennen, wie stark ihre Gefühle füreinander sind, auch wenn um sie herum alles zerfällt. Doch mitten in der Nacht packt Wolfgang seine Sachen und fährt nach Bayern, wo er auf Alois Brunner treffen will. Die beiden verbindet mehr, als Wolfgang jemals offenbaren würde. Dafür setzt er sogar seine Liebe zu Toni aufs Spiel.

Um Brunner an der Flucht zu hindern, überwältigt Wolfgang einen Fahrer, der den Kriegsverbrecher über die Grenze bringen soll. Doch Brun-

ner erkennt Wolfgang und lässt genüsslich die grauenvolle Wahrheit von Wolfgangs Leben Revue passieren. Wolfgang ist rasend vor Wut, es kommt zum Handgemenge. Plötzlich fällt ein Schuss.

John ist verzweifelt, seinen Erkenntnissen wird kein Gehör geschenkt. Sein Kampf scheint verloren. Schließlich bestärkt seine Frau Lucie ihn, ein Treffen in Ostberlin wahrzunehmen, um dort berichten, was er über „Scipio“ weiß. John steigt in einen Wagen und macht sich auf den Weg zum Brandenburger Tor. Wird er je nach Bonn zurückkehren?



AM SET

Selten wurde für eine deutsche Serie so aufwändig gedreht, der Zeitgeist der 50er Jahre so opulent umgesetzt und die Mysterien und Geheimnisse atmosphärisch so beeindruckend eingefangen. Die Gewerke rund um Szenenbild, Maske, Kostüm und Requisite haben für „BONN – Alte Freunde, neue Feinde“ diese ganz besondere Zeit der deutschen Geschichte wieder lebendig werden lassen.

In monatelanger Vorbereitungszeit wurden Kostüme für zehn Hauptrollen, fast 70 Nebenrollen und 1100 Komparsen ausgesucht. In ganz Europa

war das Team um Chef-Kostümbildnerin Petra Kray dafür unterwegs. 700 Kostüme wurden ausgeliehen und zahlreiche in einer eigenen Schneiderei angefertigt. Neben klassischen Anzügen, Abendkleidern, Arbeiter-Outfits, Hauskleidern, Uniformen galt es auch, die Geheimdienste und Ministerien perfekt in Szenen zu setzen. Dazu kamen 150 Hüte, 100 Mäntel, etliche Paar Handschuhe und mindestens 50 Aktentaschen zum Einsatz. Ein weiteres Highlight bei den Dreharbeiten: eine 70-köpfige Karnevalsgesellschaft im Look der Zeit einzukleiden und die entsprechenden Karnevalsorden bereitzustellen.





„Bei der Rolle des Wolfgang war die Herausforderung, dass er oft in geheimer Mission unterwegs ist: als falscher Chauffeur, beim Treffen mit dem Mossad, als normaler Passant ... In seiner Garderobe finden sich dementsprechend jede Menge Perücken, Brillen und Schnurrbärte.“ Petra Kray, Kostümbildnerin

Kilowise Haarnadeln, fast 500 Lockenwickler, hunderte von Haarteilen und unzählige Dosen Haarspray kamen bei Chef-Maskenbildnerin und SFX-Spezialistin Christina Paul und ihrem Team zum Einsatz. Beliebt bei den Damen in den 50ern waren Wasserwelle und ein knallroter Lippenstift. Für die Männer musste es ein akkurater Haarschnitt sein. Bei Drehtagen mit vielen Beteiligten waren teilweise 15 Maskenbildnerinnen vor Ort, die über 80 Schauspieler und Komparsen schminken und frisieren mussten. Besonders aufwändig waren die Make-up-Spezialeffekte: Um einen Stuntman als Wasserleiche herzurichten und einen authentischen Look zu kreieren, ging es sogar zur Vorbereitung in die Pathologie.

„Wir haben uns sehr genau auf diese Zeit vorbereitet; mit Fotos, Filmen und Gesprächen. Eine besondere Herausforderung waren sicherlich die Frisuren. Hier haben wir hunderte von Haarteilen eingesetzt, die Haare eingedreht und festgesteckt, denn das muss ja den ganzen Tag halten.“ Christina Paul, Maskenbildnerin und SFX-Spezialistin.

Szenebildnerin Ingrid Henn startete mit ihrem Team eine umfangreiche Motivsuche im Rheinland und in Tschechien, denn das Bonn der 50er Jahre – auch mit seinen Nachkriegsschäden – ließ sich hier nicht komplett abbilden. Fündig wurde man in Prag und Umgebung, in Köln, Bad Godesberg, Euskirchen, Leutesdorf und natürlich in Bonn. Nach der Erstellung eines visuellen Konzepts und detaillierten Moodboards, folgten Bauplanungen, Umbauten und umfangreiche Ausstattungen insbesondere für den Baustoffhof und die Villa von Familie Schmidt. Auch viele Innenaufnahmen fanden in Tschechien statt. Die Locations für die Organisation Gehlen, das Innenministerium, die Konferenzräume, die 50er-Jahre-Hotels, der Bungalow von Wolfgang, die Bars und Cafés wurden in Bonn und anderen Orten in NRW gedreht; die Szenen am Rhein und auf der Fähre fanden ebenfalls in Bonn statt. Das Team um Supervising Set-Dekorateur Gernot Thöndel beschaffte tausende von Requisiten für die Ausstattung: Von Telefonen, Schreibmaschinen, Baumaterialien, Geschirr, Kerzenständern, Champagnerflaschen, Autos, Bettwäsche bis hin zu Mikrofilmen wurden alle Sets in liebevoller Kleinarbeit eingerichtet.

„Wir haben ein sehr genaues Konzept in enger Abstimmung mit Regisseurin Claudia Garde entwickelt. Vor allem bei der Villa von Otto John, bei der es uns sehr wichtig war, seine kosmopolitische Haltung zum Ausdruck zu bringen. Eine kleine Vision wie europäisches Leben ohne die Kriegsvorgänge hätte aussehen können.“ Ingrid Henn, Szenebildnerin



„Diese Zeit hat entscheidenden Einfluss darauf, wer und was wir heute sind.“

Im Gespräch mit Regisseurin und Headautorin Claudia Garde, den Autoren Martin Rehbock und Peter Furrer, Redakteur Götz Vogt, Produzent Philip Voges und dem ausführenden Produzenten Fabian Winkelmann

„BONN – Alte Freunde, neue Feinde“ ist ein politischer Thriller: Machtkämpfe zwischen Geheimdiensten, Verstrickungen der jungen Bonner Republik ins Altnazi-Milieu und das ganze basierend auf wahren Begebenheiten. Was ist an der Serie Realität und was Fiktion?

CLAUDIA GARDE, REGISSEURIN UND HEADAUTORIN: *Wir haben uns, was die Figuren angeht, ziemlich genau an Fakten gehalten, die bekannt sind. Es ging uns im Besonderen darum, das Schicksal von Otto John zu beleuchten, der als Chef des Verfassungsschutzes sehr intensiv als Nazijäger aktiv war. Wir erfahren in der Serie zudem vieles über Reinhard Gehlen, der von Otto John der aktiven Spionagetätigkeit verdächtigt wird. Reinhard Gehlen hatte auf fatale Art und Weise seine Finger überall im Spiel. Das war bislang fast überhaupt nicht bekannt und ist nicht wirklich öffentlich angesprochen worden. Wir Autoren haben intensiv recherchiert und sind auf Dinge gestoßen, bei denen man sich fragt: Wie kann es sein, dass hier so vieles im Verborgenen bleibt? Und wie kann es sein, dass so wenige Menschen davon erzählt haben? Fragen, die mir mein Großvater, der Himmels Chauffeur war, nie beantwortet hat. Die Recherche war für uns wie ein Thriller. Selbst durch die Geschichte zu wandern und auf immer neue brisante Erkenntnisse und Verstrickungen zu stoßen, das war eine grandiose Grundlage für die Drehbücher. Wir haben dann in der Erzählstruktur versucht, die Verbindungen zwischen den einzelnen Figuren, also das Unausgesprochene der damaligen Zeit, ins Ausgesprochene zu bringen.*



PETER FURRER: *Es ist eine Menge an Recherche nötig, um den historischen Fakten gerecht zu werden. Bei den Drehbüchern beruht ein großer Teil auf Personen der Zeitgeschichte und echten Geschehnissen. Aber genauso wichtig war, die emotionale Geschichte der Hauptfigur Toni in den Vordergrund zu stellen. Sie ist eine junge Frau, die die Dinge anders betrachtet. In dieser Männerwelt muss und will sie sich durchsetzen und hat dabei auch ihren eigenen Kopf. Sie hat nicht nur ihre Berührungspunkte mit den Geheimdiensten, sondern muss auch im familiären Konflikt mit ihrem Vater entscheiden, auf welcher Seite sie steht. Diese Aspekte, wenn sich das Politische mit dem Familiären verbindet, die waren uns ganz wichtig.*

MARTIN REHBOCK: *In der Generation der Trümmerfrauen und der Mädchen aus der Nachkriegszeit waren sehr starke Frauen, die jedoch nach der Rückkehr der Männer oftmals wieder zum Schweigen verpflichtet waren. Da gab es unglaublich viele Dinge, die man verdrängt hat und von denen man auch nichts mehr wissen wollte. Es gibt im Drehbuch einen Familien-Strang, in dem Toni Schmidt auf die Spuren der Vergangenheit stößt und sich unangenehmen Fragen stellen muss. Sie muss die schwere Entscheidung treffen, auf welcher Seite sie stehen will.*

Wie ist die Ursprungsidee zustande gekommen für diese Serie?

PHILIP VOGES: *Das ist ein sehr langer Prozess gewesen. Es ist ungefähr zehn Jahre her, dass uns der Autor Gerrit Hermanns von diesem besonderen Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte und seinen brisanten Recherchen erzählt hat. Uns hat insbesondere gereizt, etwas über die alte Hauptstadt zu erzählen, auch weil von hier maßgeblich der Aufbau der Republik mitgestaltet wurde. Und dies von Menschen, von denen viele bereits im Nationalsozialismus tätig waren und die zum Teil auch führende Positionen unter Hitler innehatten. Daraus ist dann die Geschichte zu unserer Serie entstanden.*



GÖTZ VOGT: Ziel war es, etwas über die Bonner Republik als eine Epoche vor der Berliner Republik zu erzählen; das Gesamtbild einer Zeit und weniger eines Ortes. Konkret geht es in der Serie um die Konkurrenz zwischen dem Bundesverfassungsschutz, der zuständig für das Innere ist, und der Organisation Gehlen, die zuständig für die äußere Sicherheit des Staates ist. Und um die Frage, wie viele von den dort beschäftigten Menschen noch der alten Ideologie des Nationalsozialismus nachhängen und wie viele von ihnen aufrichtige Demokraten sind. Auch heutzutage ist Demokratie etwas, das keinesfalls selbstverständlich ist, sondern fortwährend ins Bewusstsein gerückt gehört.

Die erste Klappe fiel im März 2021, wie haben sich in dieser besonderen Zeit die Dreharbeiten gestaltet?

FABIAN WINKELMANN: Wir sind in einer Zeit nach Prag gefahren, als der Lockdown war und Tschechien die höchsten Inzidenzen in ganz Europa hatte. Das war schon ein Wagnis, das so zu machen. Aber es hat vielleicht sogar geholfen, dass man so zusammengewachsen ist. Wir haben Tschechien als Drehort gewählt, da man das historische Bonn nicht ganz in Bonn erzählen kann. Natürlich haben wir versucht, so viel wie möglich auch im Rheinland zu drehen und sind nach circa zwei Monaten in Prag und Umgebung komplett ins Rheinland gezogen. Hier haben wir tolle Locations in Bonn, Bad Godesberg, Köln und Umgebung, aber auch in Rheinland-Pfalz gefunden. Ein ganz großer Dank gebührt hier den Gewerken – Szenenbild, Kostüm, Maske, Setdekoration, Requisite u.v.m. – die es geschafft haben, dass man sich wirklich komplett in die 50er Jahre versetzt gefühlt hat.

Gab es hinsichtlich der Regie einen bestimmten Look – wie kann Historie, Suspense und Emotion atmosphärisch ineinandergreifend inszeniert werden?

CLAUDIA GARDE: Mir war es sehr wichtig, dass wir einen Look kreieren, der unmittelbar ist; dass wir von den Farbigkeiten und von der

ganzen Ästhetik zu einem heutigen Filmlook passen. Das erschloss sich bis ins Szenenbild und die Kostüme, denn die Welt war damals eigentlich viel bunter als die heutige. Bei den Dreharbeiten gab es viele Herausforderungen, fast jeder Tag war aufregend. Der Dreh im Tunnel war besonders spektakulär. Nicht nur, weil es aufgrund der Belüftung nicht ganz unproblematisch war, da überhaupt zu drehen, sondern auch wegen der Atmosphäre vor Ort. Wir sprechen hier von Tunneln, in denen Adolf Hitler Munitions- und Raketen-Fabriken hatte, da wird einem schon ein bisschen unbehaglich. Und dann gab es auch die anderen schönen Events, wie eine Party, eine Karnevalssitzung, ein Fest, wo eine Band Originalmusik aus den 50ern spielte. Das macht Spaß, weil es Lebensfreude transportiert und den Facettenreichtum dieser Serie sowohl inhaltlich als auch visuell ergänzt.

Inwieweit ist so ein Stoff, auch im Hinblick auf die heutige Zeit, relevant?

GÖTZ VOGT: Diese Zeit, und das wissen viele nicht, hat entscheidenden Einfluss darauf, wer und was wir heute sind. Wären wir damals nicht der NATO beigetreten, wäre aus Deutschland vielleicht ein ganz anderes Land geworden – auch wenn es aufgrund des Status der Bundesrepublik im Verhältnis zu den Alliierten kaum eine Alternative gab. Und dass Kräfte der überwundenen NS-Zeit unter der Oberfläche so aktiv sein konnten, das ist ein Kapitel der deutschen Geschichte, das nicht so oft thematisiert wird. Rechte Strömungen sind ja auch heute Teil unserer politischen und gesellschaftlichen Realität und insofern ist ‚BONN – Alte Freunde, neue Feinde‘ aktueller denn je.



ALTE FREUNDE, NEUE FEINDE – DIE DOKU

17. Januar 2023, 21:45 Uhr, im Ersten und
in der ARD Mediathek

Ein Film von Marius Möller
Redaktion: Mathias Werth

„Einmal Verräter immer Verräter“, sagte Reinhard Gehlen einmal über seinen Konkurrenten Otto John. Was meinte er damit? Wie kann ein Mann aus dem Widerstand gegen Hitler in der jungen Bundesrepublik noch als Verräter gelten?

Die Dokumentation zur Serie „BONN – Alte Freunde, neue Feinde“ erzählt die wahre Geschichte von Otto John, der vom Widerstandskämpfer zum Präsidenten des Verfassungsschutzes wurde und von Reinhard Gehlen, Generalmajor der Wehrmacht, der den Auslandsnachrichtendienst „Organisation Gehlen“ aufbaute. Otto John und Reinhard Gehlen – zwei Männer, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie stehen für die Probleme einer neuen Republik, die noch nicht abgeschlossen hat mit den Verbrechen der NS-Zeit. In einem Land zwischen Schuld, Verdrängung, Wirtschaftswunder und Ost-West Konflikt. Otto John, der die alten Seilschaften aufdecken und bekämpfen wollte – aber mit allem scheiterte. Der Widerstandskämpfer und Nazi-Jäger: In der jungen Bundesrepublik gilt er vielen Konservativen, Militärs und Geheimdienstlern noch immer als Verräter. Seine Geschichte ist auch die seines Widersachers Reinhard Gehlen, eines berechnenden Geheimdienststrategen mit zweifelhaften Verbindungen zu früheren Nazi-Verbrechern wie Alois Brunner. In den beiden konkurrierenden Geheimdiensten prallen die Konflikte der jungen Bundesrepublik aufeinander.

OTTO JOHN (1909–1997) ist zwischen 1950 und 1954 der erste Präsident des deutschen Inlandsgeheimdienstes Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV). Als Teil der Gruppe um Graf Stauffenberg flüchtete er 1944 nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler ins Ausland. Doch sein Bruder Hans, der ebenfalls der Widerstandsgruppe angehörte, wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Dieses Trauma begleitete Otto John sein ganzes Leben. Er strebte nach Verbesserung demokratischer Strukturen und widmet sich intensiv der Verfolgung untergetauchter Nationalsozialisten. Öffentlich klagte er den wachsenden Einfluss früherer Nationalsozialisten in der Bundesrepublik an. Namentlich nannte er dabei unter anderem Reinhard Gehlen. Als John im Juli 1954 in der DDR auftauchte, sorgte er für einen der größten politischen Skandale der jungen Bundesrepublik. Laut eigener Aussage vom KGB verschleppt, blieb er in Ost-Berlin und übte Kritik an Adenauers Politik. 1955 floh er in den Westen, wo er wegen Landesverrats angeklagt wurde und vier Jahre im Zuchthaus verbüßte. Bis zu seinem Tod kämpfte er vergeblich um seine Rehabilitierung.

REINHARD GEHLEN (1902–1979) leitete im Zweiten Weltkrieg die Abteilung Fremde Heere Ost (FHO) im Generalstab des Heeres. Anfang März 1945, rechtzeitig vor Kriegsende, ließ Gehlen die gesamten nachrichtendienstlichen Materialien auf Mikrofilm vervielfältigen und versteckte diese. Er wurde so zu einem wichtigen Gesprächspartner für die Alliierten. 1946 baute er seine Organisation unter Aufsicht der Amerikaner auf, die besonders interessiert waren, Informationen über die Aktivitäten der Sowjetunion zu sammeln. Doch Gehlen nutzte die Organisation auch als Auffangbecken für alte Seilschaften aus der SS, der Gestapo, der Wehrmacht – diese beschäftigte er als freie Mitarbeiter. 1956 wurde die Organisation Gehlen als Bundesnachrichtendienst in die Bundesverwaltung übernommen. Gehlen leitete den BND bis 1968, doch wurde er den Anforderungen an einen modernen Nachrichtendienst nicht gerecht.



ARD HISTORY: STÄNDIGE VERTRETER – DIE BONNER KANZLER

16. Januar 2023, 23:35 Uhr, im Ersten und in der ARD Mediathek

Ein Film von Marius Möller

Redaktion: Mathias Werth

Bonn – das ständige Provisorium. Ursprünglich als Übergangslösung gedacht, nur bis die Einheit Deutschlands erreicht sein würde, entschied sich in der kleinen Stadt am Rhein über 40 Jahre lang die Politik des Landes.

Adenauer, Erhardt, Kiesinger, Brandt, Schmidt, Kohl – sie alle prägten eine eigene Ära der Bonner Republik. Ihre wichtigen Entscheidungen wirken bis heute nach und schufen das Land, wie wir es heute kennen. Vom Jahr 1949, in dem Konrad Adenauer seine Regierungserklärung als erster Kanzler der Bundesrepublik abgab, bis ins Jahr 1989, dem Jahr des Mauerfalls, in dem Kohl frenetisch gefeiert wurde, zeichnet diese Dokumentation 40 Jahre wechselvolle Geschichte nach. Von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung: Unsere Erinnerungen an Schuld, Vergebung, an Krisen und gemeinsame Freude – all das ist verbunden mit den Staatsmännern in der Hauptstadt Bonn. In den Archiven des WDR wurden hunderte von alten Aufnahmen restauriert, digitalisiert und gesichtet: Material das zum Teil noch nie gesendet wurde.



DIE SPIONINNEN – IM AUFTRAG DER DDR

Ab 10. Januar 2023 exklusiv in der ARD Mediathek

Sechsteilige Doku-Serie von Lena Breuer und Marius Möller
Redaktion: Mathias Werth

Mata Hari, Josephine Baker oder Virginia Hall – weibliche Spioninnen gelten oft als schön, intelligent und gefährlich – ihr Doppelleben als geheimnisvoll. Aber wie legendär war das Leben echter Spioninnen? Was trieb sie an? Liebe, Macht, Überzeugung?

Christel Guillaume, Johanna Olbrich, Lilli Pötttrich, Gabriele Gast, Gerda Schröter und Gabriele Kliem sind die Protagonistinnen der sechsteiligen Dokuserie. Sie waren liebende Hausfrauen, brave Sekretärinnen oder erfolgreiche Diplomatinen in der Bonner Republik – und Spioninnen im Dienst der DDR.

Die sechs Frauen schrieben deutsch-deutsche Geschichte, denn sie spionierten für einen Staat, den es heute nicht mehr gibt: die DDR, das „andere Deutschland“. In den 1970er und 1980er Jahren war das Misstrauen zwischen den beiden deutschen Staaten groß, der Kalte Krieg auf dem Höhepunkt. Beide Staaten bauten ein komplexes Spionage-Netzwerk auf, um an Informationen zu gelangen. Es sind Geschichten von Hoffnungen, Enttäuschungen, Verrat, Geheimnissen und Reue, aber auch von Begeisterung für das Doppelleben einer Spionin. Es sind Geschichten mit besonderen Lebensläufen in einem geteilten Land inmitten des Kalten Krieges.

Impressum

Herausgegeben von der
ARD-Programmdirektion, Presse und Information

Redaktion: Ingrid Günther (ARD-Programmdirektion)
Bildredaktion: Veronika Sepp (ARD-Programmdirektion)
Texte: Ulrike M. Schlie
Bildnachweis: ARD/WDR/LEONINE Studios/Odeon Fiction/
Kai Schulz und Zusana Panská (Artwork/Titel)
ARD/WDR/Odeon Fiction/Kai Schulz und
Zusana Panská (Standfotos S. 2-20, 22-31 und S. 35)
WDR/Annika Fußwinkel (S. 3 und 4 r.)
WDR/picture-alliance/dpa (S. 12 unten)
WDR/1975 ddp (S. 14 unten)
WDR/50er Wirtschaftswunder/INTERFOTO (S. 21)
ARD/WDR/Odeon Fiction/Zusana Panská (S. 28/29)
WDR/Archivfilm, John in Ostberlin (S. 32)
WDR/45-minütige TV-Dokumentation „Ständige Vertreter –
Die Bonner Kanzler und wie sie uns bis heute prägen“ (S.33)
WDR/Doku-Serie „Die Spioninnen“ (S. 34)
Grafik: bishara.design, Schondorf a. A.

Online
daserste.de/bonn | ardmediathek.de

Pressekontakt

Ingrid Günther
ARD-Programmdirektion, Presse und Information
E-Mail: ingrid.guenther@ard.de
Tel.: +49 (0) 89 558944 877

Ulrike M. Schlie und Sebastian Blum
Picture Puzzle Medien
E-Mail: presse@picturepuzzlemedien.de
Tel.: +49 (0) 221 5000 3912

Fotos
ard-foto.de

O-Töne und RadioKits
presse.daserste.de